

Mo 11.04.2016 18:00 Uhr

Dr. Bernd Kleinhans M.A.:

Die Flegeljahre eines neuen Mediums

Das Kino vor dem Ersten Weltkrieg

Seit den ersten öffentlichen Projektionen bewegter Bilder 1895 entwickelte sich der Kinematograph zu einem Massenmedium. Zunächst als Wander- und Zeltkino Jahrmarktvergnügen, etablierte es sich nach der Wende zum 20. Jahrhundert als Saalkino in den Städten Europas. Zu Aktualitäten und Wochenschauen. traten Literaturverfilmungen und erste Spielfilme. In seinen wilden Anfangsjahren hatte das Kino mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen: Es gab Brandgefahr durch die Nitrofilmrollen sowie technische Probleme mit der Projektion. Häufig



musste man sich mit undisziplinierten Kinobesuchern herumschlagen, mit Bauvorschriften und mit der »Kinoreform«-Bewegung, die Gefahr für staatliche Ordnung und Sittlichkeit der Jugend witterte.

Das 1926 eröffnete Kino »Gamundia Lichtspielhaus«
Bildquelle: Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd

Dr. Bernd Kleinhans M.A. ist Akademischer Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Er studierte Pädagogik, Geschichte und Philosophie in Flensburg und Stuttgart.

Mo 09.05.2016 18:00 Uhr

Detlef Thonke:

Die Vereinigten Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG (VSM)

In einem Kuhstall begannen zwei Familien 1864 in „Hainholz vor Hannover“ die Serienfertigung von Sand- und Glaspapier. Mit Dampfmühlen wurde später von der Insel Naxos importierter Schmirgel gebrochen und als Schleifmittel angeboten. Nach der AG-Gründung 1898 rundete die Herstellung von Schleifmaschinen das Angebot der VSM ab. 1915 wurde das Londoner Tochterunternehmen enteignet. Der Weltwirtschaftskrise fielen die Maschinenproduktion (1930) und das Harburger Werk (1931) zum Opfer. Trotz der Kriegszerstörungen konnte im Oktober 1945 die Produktion wieder aufgenommen werden.



Werksgelände an der Siegmundstraße um 1905
Bildquelle: VSM AG

Detlef Thonke ist Mitarbeiter der VSM AG. Als Architekt bewirtschaftet er den Gebäudebestand am Standort Hannover-Hainholz und führt planmäßige Erneuerungen während des laufenden Betriebes aus.

Mo 13.06.2016 18:00 Uhr

Gunter Hartung:

Die Geschichte der Verkehrsluftfahrt

10 Jahre nach den ersten Hüpfern der Pioniere 1903 begann Neujahr 1914 in Florida der erste regelmäßige Flugverkehr (Tampa-Petersburg in 23 Minuten). Ernsthaft ging es 1919 los, in den USA, mit umgebauten Weltkriegsbombern sowie der Junkers F-13, dem ersten als Verkehrsflugzeug konzipierten Fluggerät. Lindberghs Atlantikflug 1927 beflügelte Flugzeugindustrie und Luftverkehr und die Entwicklung von Flugbooten für Übersee Flüge. Der Vortrag zeichnet den Weg von Benoist über F13, Ju52, DC3, Viscount, Comet zum A380 und stellt die Trends in die Zukunft dar, wie auch den "Nutzen der Irrwege" (Concorde, Senkrechtstarter).



St. Petersburg-Tampa Airboat Line, Quelle: Aero International
Gunter Hartung war von 1967 bis 2002 Reporter und Redakteur beim NDR. Er schuf zahlreiche Filme, meist zum Thema Luftfahrt. Ab 1980 war er Moderator der Landesprogramme für Niedersachsen und Leiter der Fachredaktion „Forschung und Technik“.

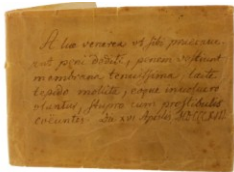
Di 13.09.2016 18:00 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang König:

Der lange Weg des Kondoms zum High-Tech Produkt.

Zum Zusammenhang von Technik, Wirtschaft, Recht und Moral

Das moderne, aus Gummi gefertigte nahtlose Kondom entstand seit dem späten 19. Jahrhundert. Dabei dauerte es etwa hundert Jahre, bis die Stiftung Warentest den Kondomen eine zufriedenstellende Qualität attestierte. Der Vortrag geht auf die verschiedenen Verbesserungsinnovationen ein, die zur Qualitätserhöhung der Kondome führten. Und er diskutiert, auf welche Weise wirtschaftliche Strukturen, rechtliche Regelungen sowie moralische Vorstellungen die technische Weiterentwicklung der Kondome behinderten.



Achtung:
dieser Vortrag ist im
Historischen Museum
Hannover zu hören



Kondom aus Tierdarm mit Seidenbändern und lateinischer Gebrauchsanleitung von 1813. Bildquelle: Matthias Kabel CCBYSA 3.0 Wikimedia Commons

Wolfgang König ist Professor für Technikgeschichte (a. D.) an der Technischen Universität Berlin und ordentliches Mitglied von acatech. Deutsche Akademie der Technikwissenschaften.

Mo 24.10.2016 18:00 Uhr

Dr. Frank Dittmann:

Die frühe Halbleitertechnik in der DDR und der BRD



DDR-Chip • Bildquelle:
Deutsches Museum

Die Entdeckung des Transistoreffekts 1947 legte die Grundlage des Informationszeitalters. Rasch lief auch in beiden deutschen Staaten die Forschung an (Werk für Bauelemente der Nachrichtentechnik, Teltow – Siemens & Halske AG, München), bald gefolgt von der Produktion von Halbleiterdioden und -transistoren. Während Forschung und Unternehmen im Westen offiziellen Zugang zu Informationen aus den Bell Labs hatten, blieb dies den Protagonisten in der DDR verwehrt. Der Vortrag vergleicht die unterschiedlichen Ziele, Ausgangsbedingungen, Rohstoffverfügbarkeiten und Absatzmärkte für die Halbleiterfertigung in der DDR und in der Bundesrepublik.

Dr. Frank Dittmann war nach dem Studium der Elektrotechnik und Promotion (Technikgeschichte) an der TU Dresden Mitarbeiter an verschiedenen Museen, seit 2005 ist er Kurator (Energietechnik, Starkstromtechnik und Automation) am Deutschen Museum in München.



Bezirksverein Hannover

Der Arbeitskreis Technikgeschichte im VDI-Bezirksverein Hannover bietet auch 2016 in seiner Vortragsreihe fünf technikhistorische Themen an (Kontakt: bypass2uwb@yahoo.fr).

- Die Geschichte des Stummfilmkinos.
 - Die Geschichte der Vereinigten Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG (VSM), die heute ein international tätiger Konzern ist, der hochfeste Schleifmittel für den industriellen Schliff anbietet.
 - Die Frühgeschichte der Verkehrsluftfahrt
 - Der lange Weg des Kondoms zum High-Tech Produkt. Zum Zusammenhang von Technik, Wirtschaft, Recht und Moral.
- Dieser Vortrag im Historischen Museum**
- Halbleitertechnik in der DDR und der BRD 1950-1990.



Ort: Institut für Technische Verbrennung
Leibniz-Universität Hannover • Gebäude 1104
Hörsaal 212 (2. Stock links) • Zufahrt über
Wilhelm-Busch-Straße Ecke Judenkirchhof